

- Oktober 2014 -

Liebe Mitglieder/ -innen der DWG,

ein turbulenter Herbst – politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich, nichts für schwache Nerven...

and now for something completely different...

Nachdem die Formalitäten zwischen dem Springer Verlag und der DWG erledigt sind, arbeitet das Sekretariat der DWG in Zusammenarbeit mit Conventus daran, die geplante Online-Freischaltung des ESJ zeitnah sicherzustellen. Parallel wird erfragt, wer nach wie vor die Printversion haben möchte.

Bei der angestrebten Institutszertifizierung ist die Implementierung der konservativen Inhalte fertig. Der finale Schritt vor dem Beginn der Umsetzung ist die Sicherstellung des Registers. Die Gespräche mit den Vertretern der Krankenkassen und der medizin-technischen Industrie sind für die kommenden zwei Monate terminlich festgelegt. Es geht darum die berühmte „Win-win-Situation“ zu definieren, um die notwendige finanzielle Unterstützung sicherzustellen. Aufgrund des nicht nachlassenden öffentlichen Drucks und des Interesses innerhalb der Gesundheitspolitik ist die allgemeine Motivationslage hoch, was nur hilfreich sein kann.

Die Initiativen zum Masterzertifikat „konservative Wirbelsäulenthherapie“ wurden weitergeführt. Es gab erste Sondierungsgespräche mit den Protagonisten innerhalb der Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie, um deren Vorstellungen herauszufinden. Die DWG versteht sich hier, entsprechend ihrer Mitglieder aus den verschiedenen Muttergesellschaften, als Sprachrohr und Bindeglied aller an der Wirbelsäule Tätigen. Insbesondere die Tatsache, dass unsererseits wenig Berührungängste und Abgrenzungsbestrebungen

bestehen, sollte die umfassende inhaltliche Ausrichtung des Zertifikats möglich machen.

Eine inhaltliche und strukturelle Überarbeitung der Basiskurse seitens der DWG wurde gerade abgeschlossen. Parallel dazu hat die DWG den Ausrichtungsvertrag mit Cardium Kongress gekündigt und eine Neuausschreibung für 2016 festgelegt.

Die zunehmende Größe der DWG, steigende Mitgliederzahlen und zunehmende Aktivitäten (Zertifikate, Basiskurse, Register) machen es notwendig, über die Gründung einer Akademie nachzudenken. Dabei liegt der Hauptfokus auf dem Erhalt der Gemeinnützigkeit der DWG. Erste Gespräche dazu haben stattgefunden. Ein konkreter Vorschlag soll bis zur Mitgliederversammlung anlässlich der DWG-Jahrestagung im Dezember vorliegen.

Die Arbeitsgruppe „Chronischer Rückenschmerz“ als fachübergreifende Initiative beim gemeinsamen Bundesausschuss zu chronischen Krankheiten für strukturierte Behandlungsprogramme gemäß § 137f Absatz 1 SGB V wird mit einer ersten Sitzung Ende Oktober Ihre Arbeit aufnehmen.

Das Beste kommt zum Schluss:

Die Vorbereitungen des DWG-Jahreskongresses 2014 laufen auf Hochtouren und sind fast abgeschlossen, detaillierte Informationen zum Programm können auch über die Homepage der DWG unter www.dwg-kongress.de aufgerufen werden.

Wir freuen uns schon jetzt auf Leipzig im Dezember und hoffen auf eine rege Beteiligung!

Ihre
Prof. Dr. med. Kirsten Schmieder
Generalsekretärin der DWG